

## Nachrichtenbrief

Nr. 46 - 2022 / 2023

Liebe Freundinnen und Freunde von  
Neve Shalom Wahat al-Salam

### „Graswurzelbewegung“

Israel hat gewählt - und beileibe nicht so, wie es sich wohl die meisten von uns gewünscht hätten! Die politische Landschaft hat sich nach rechts verschoben. Viel wurde darüber geschrieben, vieles ist noch offen. Vielleicht, wenn dieser Nachrichtenbrief bei Ihnen eintrifft, gibt es schon eine neue Regierung.

Für jene Menschen, die sich für Koexistenz und Gleichberechtigung einsetzen, ist dies ein harter Schlag. Verständlich, wenn Wut und Resignation sich breitmachen.

Doch was heisst das für uns und unsere Leute in Neve Shalom Wahat al-Salam?

Ganz einfach: weitermachen!

Vergessen wir nicht: grosse politische Veränderungen kommen selten oder nie von oben. Dafür ist der Horizont der Politiker meistens zu kurz. Sie wollen ja alle wieder gewählt werden. Also müssen Sie das tun, was die Mehrheit im Moment von ihnen erwartet.

Wirklich nachhaltige Veränderungen müssen an der Basis entstehen. Veränderung muss von unten her heraufwachsen, und dafür braucht es Strukturen, die dies ermöglichen. Die Amerikaner nennen es „Grassrootmovement“ - Graswurzelbewegung. Genau das charakterisiert Neve Shalom Wahat al-Salam und die vielen weiteren Organisationen wie „Combatants for Peace“, „Breaking the Silence“, „Peace Now“ und andere.

Bis heute haben 80'000 Menschen Kurse unserer Friedensschule absolviert, jedes Jahr verlassen hunderte von Schülerinnen und Schüler gemischte Grundschulen, sei es von NSWAS, sei es von „Hand in Hand“ oder andern - all diese jungen Menschen haben etwas mitbekommen, was sie für's Leben prägen wird. Und irgendwann wird sich dies auszahlen.

Wenn Sie nun diesen Nachrichtenbrief durchgehen, werden Sie feststellen, dass in Neve Shalom Wahat al-Salam täglich und mit viel Energie an der Verständigung zwischen Juden



„Climatic and Environmental Justice Change Agents Course 21-22“

und Palästinensern gearbeitet wird.

Wichtige Führungspositionen bei den friedenspädagogischen Institutionen wurden neu besetzt und diese jungen Menschen arbeiten mit viel Elan und Begeisterung an ihren Projekten.

An der Friedensschule laufen derzeit verschiedenste Kurse. Nur wenige haben diesem Nachrichtenbrief Erwähnung gefunden. So zum Beispiel solche für Architekten und Planer, Moderatorenkurse in Zusammenarbeit mit Ajeec (Arab-jewish-Center for Empowerment, Equality and cooperation), die „Jaffa-Horizon-Group“, die Jaffa-spezifische Projekte ausarbeitet und umsetzt, Wochenendkurse für junge Erwachsene. Falls Sie zu den einzelnen Projekten genauere Unterlagen wünschen, melden Sie sich einfach auf der Geschäftsstelle!

Nun wünscht Ihnen der ganze Vorstand (mit Sabine Dreyfus, Monique Eckmann und Simone Fopp) interessante Lektüre und dankt Ihnen, dass Sie dabei sind!

Gabriel Oser, Präsident

### Patronatskomitee:

Peter Abelin, Bern  
Ruth Dreifuss, Alt-Bundesrätin, Genf,  
Dr. Ralph Lewin, Alt-Regierungsrat, Basel,  
Rosmarie Zapfl, Alt-Nationalrätin, Rütli/ZH

---

## Aus dem Dorfe

---



Brief von Evi Guggenheim  
Shbeta

Liebe Freundinnen und liebe Freunde

Neve Shalom Wahat al Salam heisst auf Deutsch übersetzt „Oase“ oder „Quelle des Friedens“. Unser Anliegen war es schon immer, mit Hilfe unserer friedenspädagogischen Institutionen eine Oase, eine Quelle des Friedens zu sein. In vielen Fällen gelingt uns dies, wenn wir zum Beispiel an unserer Friedensschule Friedensagenten ausbilden. Wir sind jedoch nicht stark genug, um extremistische Entwicklungen aufzuhalten. Die letzten Wahlen haben uns dies leider brutal vor Augen geführt. Wir sind schockiert vom harten Schlag, den die friedensorientierten Parteien erhalten haben und sind sehr beunruhigt. Was die rechtsextreme Regierung, die gebildet werden soll, wohl mit uns vorhat?

Letzten Samstag gegen Mittag hörte ich von unserem Haus aus, das nahe der Doumiah-Sakina liegt, fröhlichen, erregten Kinderlärm, gemischt mit Erwachsenenstimmen. Etwas später vernahm ich Trommeln, die mich in Richtung Schule zogen. Was ich dort erblickte, war eine Freude: Eine bunte Schar unserer Schulkinder - die meisten leben ja bekanntlich nicht in unserem Friedensdorf - bewegte sich zusammen mit ihren Familien fröhlich auf dem Schulareal von Stand zu Stand.



Die Oliven, die sie vorher bei der Doumiah gemeinsam gepflückt hatten, wurden in verschiedenen Workshops verarbeitet. Zuerst wurden Oliven zu Öl gepresst. Dann war da ein Arbeitstisch zum Einmachen, ein anderer zur Seifenproduktion aus Olivenöl und wieder ein anderer zur kreativen Kunst aus Olivenblättern und -ästen.

Ein kleines Beispiel, wie wir versuchen, eine Oase des Friedens zu sein, eine Quelle. Eine Woche später fuhren ein paar Familien aus unserem Dorf in das palästinensische Dorf



Dir Istiya in der Westbank, um dort die palästinensischen Bauern, die immer wieder von Siedlern bedroht sind, bei der Olivenernte zu unterstützen. Auch das kleinste Zeichen der Solidarität in dieser schwierigen Zeit ist wichtig, um die Hoffnung auf ein mögliches friedliches Zusammenleben aufrecht zu erhalten.

Die Grundpfeiler unserer Friedensarbeit bleiben die Primarschule und unsere Friedensschule mit den Friedensagenten Kursen. So begann sich im letzten September unter der Leitung der Friedensschule eine Gruppe von Aktivisten zu bilden, die sich in Jaffa, dem arabisch-jüdischen Teil von Tel Aviv, für ein gerechteres gemeinsames Zusammenleben einsetzen und auch dafür kämpfen will.

Andere Beispiele sind die Umweltschutzkurse zur Bildung von Agenten für eine gerechtere Umweltpolitik oder der «Change Agents Kurs für räumliche und historische Gerechtigkeit im israelisch-palästinensischen Kontext».

Letzten Sonntag hatten wir eine unserer Vollversammlungen der Dorfbewohner und Mitglieder. Als ich mich umschaute, stellte ich fest, dass mehr als die Hälfte der Anwesenden unserer zweiten Generation angehören. Ich empfand dabei eine grosse Genugtuung. In unserem Grosselternalter gibt es kaum eine grössere Freude als mitanzusehen, dass das, was wir mit viel Mühe und Anstrengung aufgebaut haben, von unseren Kindern weitergetragen und weiterentwickelt wird.

Im teilweise autobiographischen Film «Die Friedenskinder» von Mayan Schwarz über unsere zweite Generation kann man deren Komplexität und vorsichtigem Optimismus lebhaft miterleben.

Auch dies ist wiederum ein kleines Beispiel, wie wir Oase, Quelle des Friedens sind. Das möchten und werden wir weiterhin bleiben.

Danke, dass Sie uns dabei unterstützen.

Shalom, Salam,

Evi.

---

## Für mehr Sicherheit im Dorf

---

Nach den verschiedenen Anschlägen auf die Friedensschule, die Bibliothek und das Verwaltungsgebäude mussten wirksame Schutzvorkehrungen getroffen werden. Dies war zwingend, um weiterhin Versicherungsschutz zu erhalten. Dank grosszügiger Unterstützung konnte das Einfahrtstor erneuert werden. Eine Sicherheitsfirma patrouilliert nun nachts und rundum wurden Überwachungskameras im Dorf installiert. Rita Boulos, die Verantwortliche für die Infrastruktur ist überzeugt, dass damit die Sicherheit aller deutlich verbessert worden ist.



## Pluralistic Spiritual Community Center PSCC- Gemeinde Kulturzentrum



### Einat Bezele, die neue Leiterin des PSCC stellt sich vor

*„Ich wusste nicht, dass es einen derartigen Ort gibt, obwohl ich mich seit langem für Frieden und gegen die Besetzung eingesetzt hatte“...*

...sagt Einat Bezele. Zum ersten Mal war sie 2017 in Neve Shalom Wahat al-Salam, bei der Bestattung von Reuven Moskowitz, einem langjährigen Freund ihres Vaters.

*„Es war wie ein Schock für mich - ich beendete mein Leben in Tel Aviv und zog hierher ins Dorf“.*

Einat lebt seit vier Jahren hier. Dieses Frühjahr wurde sie zur Leiterin des Gemeinde Kulturzentrums gewählt.

Einat ist in Nahariya geboren und lebte im Kibbutz Ga'aton und Tel Aviv. Sie ist ausgebildete Tänzerin und sie war mit modernen Tanzcompagnien auf der ganzen Welt unterwegs. Noch heute ist sie mit der Welt des Tanzes verbunden, allerdings eher als Choreographin oder Expertin.

*„Tanz und Kunst sind in meinem Blut - schon meine Mutter war eine Tänzerin“.*

*„Das PSCC verbindet, was ich liebe: Menschen, Kulturen, Palästinenser und Juden, die hier zusammenkommen. Lange musste ich mich gedulden, bis ich diese Arbeit gefunden habe: ein Projekt für Gleichberechtigung, das meine politische Überzeugung widerspiegelt.“*

*„Die grosse Herausforderung besteht im Generationenwechsel, den wir gerade erleben. Einerseits gilt es, das, was vor mir aufgebaut worden ist - und den damit entstandenen Geist - zu bewahren. Das heisst aber nicht, dass sich nichts ändern würde.“*

*„So werde ich die Arbeit meiner Vorgänger weiterführen. Ich möchte, dass unser Kulturzentrum ein Zuhause für unsere Gemeinde wird. Ich sehe uns in Zukunft als Teil eines grösseren, internationalen Netzwerks. Dieses Netzwerk müssen wir selbst aufbauen. Und daran arbeite ich: Einerseits Künstlerinnen und Künstler nach NSWAS zu bringen und andererseits unsere Arbeit und unsere Ideen nach aussen zu tragen und neue Verbindungen mit der Kunstwelt zu schaffen.“*

**Sonntag, 4. Juni 2023:**

**Jahresversammlung in Bern**

## School for Peace - Friedensschule

### Erfolgreiche Kurse der Friedensschule an bedeutenden Universitäten Israels

*„In diesem Kurs muss ich Dinge sagen, die ich sonst nie sagen würde“* sagte ein palästinensischer Student, Teilnehmer an einem der acht Universitätskursen, die in diesem Jahr von unserer Friedensschule durchgeführt wurden. *„Die palästinensischen Teilnehmer drückten sich auf eine authentische Weise aus, die ich bisher nicht gekannt habe, Stimmen, die aus vielen Gründen zum Schweigen gebracht worden sind“*, so wurde ein jüdischer Teilnehmer zitiert.

In einer Zeit, in der jüdische Studenten palästinensische Flaggen von ihrem Campus entfernen, schaffen diese Kurse die Möglichkeit, sich „die andere Seite“ anzuhören und über die Gründe zu sprechen, die zur langjährigen Separation der beiden Völker geführt haben.

So berichteten viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer, palästinensische und jüdische, über neue Erkenntnisse und über übereinstimmende Einschätzungen. Und über offene Gespräche, ohne sich dabei bedroht oder gar diskriminiert gefühlt zu haben.



Die Kurse wurden durchgeführt an der Tel Aviv Universität, Schule für psychologische Wissenschaften, an der Hebräischen Universität von Jerusalem, Fakultät für Politische Wissenschaften, an der pädagogischen Hochschule der Ben Gurion Universität des Negev in Beer Sheva, der Fakultät für Architektur an der Bezele Akademie für Kunst und Design, Jerusalem, an der Baruch Ivcher Schule für Psychologie der Reichmann Universität in Herzliya sowie an weiteren Instituten.



**Gilad Mulyan**, Alumnus eines unserer Friedensschule-Kurse für „Change-Agents in Mixed Cities“ und starker Befürworter einer zweisprachigen Schule in Haifa sprach in der Knesset bei einem Hearing über die Bedeutung der Anerkennung von zweisprachigen Schulen - in Haifa als auch für das gesamte israelische Bildungssystem.

---

## Primary School - Primarschule

---

Neema Abu Delo, Leiterin der Primarschule berichtet über ihr erstes Jahr in ihrer neuen Funktion und über ihre Ideen für die Zukunft unserer Schule



„Ich bin glücklich, mein erstes Schuljahr hier in NSWAS abzuschliessen! Denn als ich anfang, standen so viele Fragen im Raum:

- Wie schaffen wir es, die Schule nach zwei Jahren Corona wieder in den Normalbetrieb zurückzuführen?
- Wie können wir die Wissenslücken, die durch den Fernunterricht zum Teil entstanden sind, wieder schliessen?
- Wie können wir das Verhältnis zwischen den Schülern nach zwei Jahren der Distanz wieder herstellen?

Ja, der Anfang war eine Herausforderung! Doch ich hatte mich schnell in der neuen Situation zurechtgefunden und wir fanden Wege, die uns gestellten Aufgaben zu bewältigen.

Und heute sind wir in einer ganz anderen Situation: Wenn Sie durch unsere Klassenzimmer gehen, verstehen Sie sofort: Hier riecht man die magische Lernatmosphäre, sieht man Klassen, die zu Gruppen zusammen gewachsen sind und Lehrpersonen, die sich voll engagiert um jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler kümmern.

Neben dem normalen Lehrplan nutzen die meisten Schüler unsere Zusatzangebote in Musik, Sport, Tanz, Schach, Photographie, Natur, Theater und vielem mehr.

Im neuen Schuljahr werden wir weiter an der Ausbildungsqualität arbeiten. Das neue Sprachzentrum für Hebräisch und Arabisch soll die Verbindung der Schüler untereinander zusätzlich fördern. Wir planen den Bau eines Treibhauses, in dem wir Naturkunde und wissenschaftliche Fächer unterrichten werden. Dazu bieten wir Robotik und andere technische Fächer mit dem passenden Englischunterricht an. Damit machen wir unsere Schule noch einzigartiger.

Dies ist alles nur möglich dank all unseren engagierten Lehrkräften, denen ich hier meinen herzlichsten Dank ausspreche. Nicht zuletzt danken wir allen unseren Schülern, mit denen wir jeden Tag gerne arbeiten und natürlich deren Familien für ihre Unterstützung!“



---

## „Children of Peace“ - Unser Friedensdorf im Kino

---

Der Filmemacher Maayan Schwartz ist in Neve Shalom Wahat al-Salam aufgewachsen. Sein Film **Friedenskinder** feierte kürzlich Premiere in Tel Aviv.

„Ich war überwältigt vom positiven Echo“ erzählt der 35-jährige. Im Zentrum stehen dokumentarische Filmausschnitte und Gespräche. „Ich konnte mit vielen Bekannten und Freunden reden, die zwar mit mir aufgewachsen sind, später aber das Dorf verlassen und anderswo gelebt haben und schliesslich wieder zurückgekommen sind“, sagt Schwartz.

So etwa mit seinem Schulfreund Hilal. Ihre Wege trennten sich, als Hilal in der Oberstufe in eine arabisch-christliche Schule in Ramle wechseln musste. „Lange Schultage und ein weiter Weg, da blieb wenig gemeinsame Zeit“ erinnert sich Maayan Schwartz. Doch nicht nur die fehlende Zeit brachte Distanz. Hilal lebte von da an in einer anderen Welt, in einem anderen Schulsystem mit Schuluniform, strengen Regeln und grossen Klassen.

Heute sind die beiden wieder im Friedensdorf zu Hause, und Hilal stellt mit Bedauern fest, dass es in Israel immer noch Parallelwelten gibt. „Die meisten Leute im Land bleiben in ihrer arabischen oder jüdischen Bubble. Sie leben für sich und sehen die anderen nicht“.

„Konflikte sind unvermeidbar, aber im Dorf können wir mit ihnen leben“ berichtet Shireen im Film. Sie stammt aus einer religiös-muslimischen Familie, ist in Neve Shalom Wahat al-Salam aufgewachsen und lebte nach der Hochzeit mehrere Jahre im Hause der Familie ihres Mannes in der Altstadt von Jerusalem. Für sie es unerträglich geworden, dass ihre Kinder in der Schule Lieder über palästinensische Märtyrer singen mussten. „Wir wollten nicht, dass unsere Kinder täglich bis an die Zähne bewaffnete israelische Soldaten zu sehen bekommen“ sagt sie. „Deshalb sind wir hierher zurückgekommen, um mit Juden freundschaftlich zusammenzuleben.“

Das international viel beachtete Friedensprojekt bleibe ein Ort gelebter Hoffnung, als Widerstandserklärung gegen Hass, sagt die ehemalige Bundesrätin (und Patronatsmitglied der Schweizer Freundinnen und Freunde von NSWAS) im Film.

Samuel Fanous, Pfarrer der anglikanisch-arabischen Gemeinde in der jüdisch-arabisch gemischten Stadt Ramle, besuchte vor über vierzig Jahren zum ersten Mal einen Kurs in der „Friedensschule“ in Neve Shalom Wahat al-Salam. „Dort habe ich gelernt, dass ich als arabischer Christ Juden auf Augenhöhe begegnen und meine Geschichte offen erzählen darf, ohne angegriffen zu werden“, fasst er seine Erfahrungen zusammen. Das habe seinen Umgang mit dem Konflikt verändert. „Meine Geschichte gehört zu mir, so wie die meines Gegenübers zu ihm oder ihr gehört. „Bis heute wird das in der Friedensschule weitergegeben.“

«Children of Peace» (Friedenskinder),  
Israel 2022, Maayan Schwartz,  
ab 2023 in den Schweizer Kinos

Auszug aus einem Artikel von Christoph Knoch,  
erschieden in „zVsite - die interreligiöse Zeitschrift“  
Oktober 2022

# ואחת השלום פנויה שלום

Schweizer Freundinnen und Freunde von  
Neve Shalom • Wahat al-Salam • Oase des Friedens



## Zwei Vorstandsmitglieder der Schweizer Freunde am AGM in Neve Shalom Wahat al-Salam vom 6. bis 8. Mai 2022

Sabine Dreyfus und Gabriel Oser vertraten den Schweizer Freundeskreis am International Annual General Meeting. Dies gab uns Gelegenheit, die neuen Kräfte (Primarschulleiterin Neama Abu Delo, die neue Verantwortliche für das Kulturzentrum Einat Bezalel und auch Roi Silberberg von der Friedensschule) persönlich zu treffen und zu hören.

Eine spannende Runde mit Geistlichen der Weltreligionen tauschte sich über den Einfluss der Religionen auf die Politik aus, mit dem Fazit, dass nicht die Religionen selbst für die Kriege in der Welt verantwortlich seien, sondern die politischen Führer, die die Religionen für diese Zwecke missbrauchten.

Die Mittel für den Wiederaufbau der niedergebrannten Friedensschulgebäude sind vorhanden, die Planung soweit abgeschlossen, es fehlte noch die Baubewilligung.

Der Abschlussausflug der Tagung fand dieses Jahr in Ost-Jerusalem, in Sheik Jarral statt. Es ist bedrückend zu sehen, wie versucht wird, die Palästinenser immer mehr aus diesem Gebiet zu vertreiben.

## Zwei Israel-Palästinarenreisen im Oktober 2022

Nachdem in den vergangenen zwei Jahren keine Reisen durchgeführt werden konnten, fuhren diesen Herbst gerade zwei Gruppen ins "Heilige Land". Wir besuchten in der Westbank Prof. Qumsiyeh in seinem Institut für Biodiversität in Bethlehem, das AIDA Flüchtlingslager dort, den Negev mit den „recognized and non-recognized vilages“, Ostjerusalem, Haifa und Iqrit, das vertriebene Dorf an der libanesischen Grenze und natürlich unser Dorf mit all seinen Institutionen. Unsere Reisegruppen nahmen die verschiedensten Eindrücke mit nach Hause - einige davon haben doch eher nachdenklich gestimmt. (s. Anzeige nebenan für Frühling 2023-Reise).

## Im Jahr 2022 haben wir Fr. 242'000 nach Israel überwiesen

Wiederum durften wir einen stolzen Betrag nach Israel überweisen! Im Namen aller, die sich täglich um Frieden und Gleichberechtigung einsetzen, danken wir allen Spendenden für ihre Treue und ihre Grosszügigkeit!

Der gespendete Betrag wurde so eingesetzt: Primarschule und Kindergarten: Fr. 100'000, Friedensschule: Fr. 85'000, Communication & Development: Fr. 34'000, Gemeinde Kulturzentrum Fr 18'000, Nadi Jugendclub und Nursery Fr. 15'000.

Ihre Spende ist enorm wichtig, gerade in diesen schwierigen Zeiten!

## Möchten Sie unsere Nachrichtenbrief in Zukunft nur noch mit Email?

Bitte Emailnachricht an [nevech@bluewin.ch](mailto:nevech@bluewin.ch). Danke!



## Die alternative Reise nach Israel und Palästina

(7. Durchführung)

16. bis 23. April 2023 (Sonntag bis Sonntag)

Auf unseren Reisen konzentrieren wir uns auf das Zusammenleben von jüdischen und arabischen Israelis und auf die unterschiedlichen Lebensbedingungen der beiden Völker. Wir besuchen dieses Jahr Hebron in der Westbank und das Jordantal, geniessen dabei unvergessliche Landschaftsbilder und lernen über die schwierigen Lebensbedingungen der arabischen Bewohnerinnen und Bewohner. Der Besuch in unserem Friedensdorf zeigt uns auf, mit welchen Mitteln und Methoden eine friedliche Koexistenz beider Völker erreicht werden kann.

### Prov. Programm:

- Flug Zürich-Tel Aviv-Zürich
- Besuch von Neve Shalom Wahat al-Salam und seinen Institutionen.

### Ausflüge:

- Jerusalemtag (Ost und West inkl. greater Jerusalem Tour mit „Israeli Committee Against House Demolition ICAHD“)
- Hebron-Hills-Tour im Westjordanland mit „Breaking the Silence“,
- Jordan Valley Tour mit ICAHD,
- Tel Aviv - Jaffa - Tag
- Besuch der Um-El Fahem Art Gallery und Besuch von Dörfern in Galläa, aus denen die Palästinenser vertrieben worden sind, mit der Organisation „Zochrot“
- Vorträge, Treffen mit Einwohnern.

Alle Ausflüge mit professioneller, einheimischer Führung. Gute passive Englischkenntnisse von grossem Vorteil.

### Kosten:

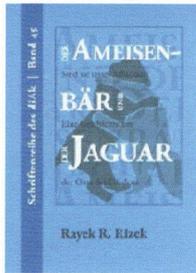
Fr. 2'550.— im Doppelzimmer pro Person, EZ-Zuschlag Fr. 210.— inkl. Flug, Unterkunft im Friedensdorf und auswärts sowie aller Ausflüge und aller Mahlzeiten, ohne alk. Getränke.

Min. 10, max. 15 Teilnehmer.

**Anmeldeschluss: 13. Januar 2023**

Weitere Auskünfte inklusive Detailprogramm erhalten Sie von der Geschäftsstelle.

## Bücher und Broschüren



Die deutsche Fassung von Rayek R. Rizeks Buch, einem Palästinenser der in NSWAS lebt und der über sein Leben schreibt, und der seine Landsleute in die Pflicht nimmt, eröffnet ganz neue Perspektiven. Übersetzt und herausgegeben von Ulla Philipps-Heck

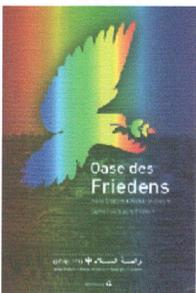
Fr. 25.— plus Fr 7.— Portokosten



„Die in diesem Buch versammelten Interviews mit Absolventen der School for Peace (SFP) stellen einen Hoffnungsschimmer dar. Sie zeigen: „Wandel ist tatsächlich möglich“. (Nava Sonnenschein, Autorin).

Herausgegeben und übersetzt von Ulla Philipps-Heck

Fr. 25.— plus Fr. 7.— Portokosten



Die ausführliche Informationsbroschüre über Geschichte, Dorf und Institutionen von NSWAS (75 Seiten) kann ebenfalls auf der Geschäftsstelle zum Preis von

Fr. 5.— plus Porto bezogen werden.

## Schweizer Freunde und Freundinnen von Neve Shalom / Wahat al Salam, 4105 Biel-Benken

### Bank Cler, 4002 Basel

PC 40-8888-1,  
IBAN CH98 0844 0256 6415 6200 1

### Postscheckkonto:

15-728328-6 (neues Konto)

IBAN CH88 0900 0000 1572 8328 6

## Espressotassen, Karten und Briefmarken

Welche Symbolik! Schenken Sie Espressotassen mit dem Motiv von Samuel Buri. Je eine Tasse ist hebräisch (rechts), die andere arabisch beschriftet. In bester Qualität!



Ein Satz mit zwei Tassen kostet Fr. 39.—.

**Briefmarken** für A-Post gibt es mit dem Motiv von Samuel Buri. Ein Bogen mit zwölf Marken à Fr 1.10 kostet Fr. 22.— plus Fr 1.10 für's Porto. Ein Bogen B-Post-Marken à Fr. -.95 mit der Friedenstaube kostet Fr. 20.— plus Fr. 1.10 für's Porto.

„Mit dem Herzen hören“ nennt die Basler Künstlerin **Barbara Heidi Maurer** (\*1976) ihre Karte, die sie eigens für uns geschaffen hat. Ein wunderschöner Weihnachtsgruss!

10 Karten A 5 mit Umschlägen kosten Fr. 29.— plus Porto (alle Motive, auch Buri).



## Geschäftsstelle

Schweizer Freundinnen und Freunde von Neve Shalom Wahat al-Salam  
Gisshübelweg 15  
4105 Biel-Benken

Tel. 044 796 20 01

Mobil: 079 712 96 27

Email: [nevech@bluewin.ch](mailto:nevech@bluewin.ch)

[www.nswas.ch](http://www.nswas.ch)